

Demokratiehymne

Kommt her zusammen, wir feiern heut'
die Freiheit, die Gleichheit, die Brüderlichkeit*,
die Herrschaft des Volkes!
Wir woll'n unser Schicksal alleine bestimmen,
denn wir sind der Staat - der Staat, das sind wir!
Wir brauchen dazu keinen Führer, kein' König,
kein Politbüro und auch kein' Milliardär.

Wir wählen stattdessen aus unseren Reih'n,
die Besten, die uns geeignet erschein'n,
das Land zu regieren.
Doch jeder von ihnen muss akzeptieren:
Die Macht, die sie haben, ist Macht nur auf Zeit.
Wenn sie nicht mehr unseren Wünschen genügen,
steh'n andere schon für den Wechsel bereit.

Was sollten wir also bei unserer Wahl
von jenen dort unten im Sitzungssaal
als erstes erwarten?
Nur wer sich mutig der Wahrheit verpflichtet,
und diese auch dann, wenn es weh tut, verfolgt,
ist für uns ein echtes Vorbild an Fairness
und hat ganz zu Recht das Vertrauen des Volks.

Die Abgeordneten soll'n rigoros
dem Gemeinwohl dienen und nicht nur bloß
ihren Einzelint'ressen.
Und oft müssen sie - auch wenn sie's nicht mögen -
im Parlament Kompromisse eingeh'n.
Doch noch besser wär' es bei wichtigen Fragen
die Opposition mit einzubeziehen.

Auch wir sollten uns mehr Mühe geben
und diejenigen, die ganz anders leben,
nicht mehr ausgrenzen.
Wir müssen doch jeden als Mensch' respektieren,
auch wenn wir nicht seine Meinung versteh'n.
Nur wenn wir zusammen reden und zuhör'n,
kann dadurch ein bess'res Verständnis entsteh'n.

Die Staatsform, die wir in der Schule lernen,
ist gut, doch wir dürfen nicht müde werden,
sie zu verbessern.
Die Demokratie, sie ist uns're Stärke,
nur wenn sie Bestand hat, bleiben wir frei.
Verteidige sie mit all deinen Kräften,
komm, fass dir ein Herz und sei mit dabei!

Wir wollen nie mehr die Segel streichen,
wir wollen nicht mehr die Ziele erreichen,
die andere uns gaben.
Wir wollen nur noch unser'n eigenen Weg gehen
und dort, wo es geht, das Richtige tun.
Dann könn'n wir vielleicht am Ende des Tages
mit gutem Gefühl von der Arbeit ausruh'n.

*Hier kann alternativ auch "Mitmenschlichkeit" gesungen werden.

Melodie: Antoine Renard (Le Temps des Cerises)
Text: Björn Benken